Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1864

16.5.1864 (No. 115)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Montag, 16. Mai.

Nr. 115.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 4 fl. 15 kr. und 2 fl. 8 kr.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1864.

Des h. Pfingstfestes wegen erscheint morgen kein Blatt der Karlsruher Zeitung.

Deutschland.

Stuttgart, 14. Mai. Bülletin. Wiewohl in dem Zustand Sr. Maj. des Königs ein entschiedener Fortschritt zum Bessern nicht eingetreten ist, so war das Befinden Höchstdesselben in den abgelaufenen acht Tagen doch nach Umständen erträglich, und steht zu hoffen, daß die wärmere Witterung günstige Wirkung äußern wird. Die Bülletins werden hiemit ausgesetzt.

Kissingen, 13. Mai. (Fr. P.-Ztg.) Nach den neuesten Nachrichten reist Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland Anfangs Juni von St. Petersburg ab und wird nach kurzem Aufenthalt in Berlin und Darmstadt gegen Mitte Juni hier in Kissingen eintreffen.

Kassel, 13. Mai. Die heutige Verhandlung der Ständeversammlung über das Religionsgesetz endete mit der Annahme des Ausschußvorschlags auf fakultative Zivilehe mit allen gegen 6 Stimmen. Für die Amendements (auf obligatorische und Noth-Zivilehe) sprach sich nur eine verhältnißmäßig nicht sehr zahlreiche Minderheit aus.

Dresden, 13. Mai. Der „Südd. Ztg." geht die Nachricht zu, daß die Zweite Kammer in geheimer Sitzung das preußisch-sächsische Separatabkommen in Betreff der Erneuerung der Zollvereins-Verträge und der Annahme des Handelsvertrags mit Frankreich in Berathung gezogen und einstimmig angenommen habe.

Hannover, 13. Mai. (Fr. J.) Die Ständeversammlung hat sich heute bis zum Donnerstag nach dem Feste vertagt. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer ward der gestern von der Ersten gefaßte Beschluß zur Blaubuchs-Geschichte abgelehnt und beschlossen, die Meinungsverschiedenheiten zwischen beiden Häusern in dieser Sache durch eine Konferenz zu erledigen. R. v. Bennigsen äußerte indeß, daß die Erklärungen des Ministers v. Hammerstein im Adelshause die Lage etwas verändert hätten, und daß man den frühern Beschluß der Zweiten Kammer wohl nicht mehr in allen Stücken werde aufrecht erhalten können.

Braunschweig, 13. Mai. In der vorgestrigen Sitzung der braunschweigischen Ständeversammlung wurde der Regierung für ihre Haltung in der schleswig-holsteinischen Angelegenheit wiederholt eine Anerkennung zu Theil, indem ein Antrag des Abg. Müller von der ganzen Versammlung durch Erhebung von den Sitzen angenommen wurde, welcher wie folgt lautet:

Nachdem die Abgeordnetenversammlung aus dem von der englischen Regierung veröffentlichten Blaubuch über die schleswig-holsteinische Frage ersehen, wie herzogl. Landesregierung dem Andrängen der auswärtigen Diplomatie auf Verlassen des von ihr eingenommenen Rechtsstandpunktes andauernd und mannhaft widerstanden, fühlt sich die Versammlung zum nochmaligen Ausdruck ihres Dankes um so mehr verpflichtet, als die Regierungen anderer Staaten, insbesondere die königl. hannover'sche Regierung, nicht in gleicher Weise das Recht und die Ehre Deutschlands zu wahren gewußt haben.

Hamburg, 14. Mai. (W. T.-B.) Das kronprinzliche Paar von Preußen befindet sich noch in Hamburg. Die Kronprinzessin hat die Absicht, nach dem Kriegsschauplatz zu reisen, aufgegeben.

Altona, 12. Mai. Die holsteinischen Delegirten zur Londoner Konferenz, die HH. Th. Reincke, Pastor Versmann und Professor Behn, sind gestern hieher zurückgekehrt. Die schleswig'schen Herren waren bereits früher gekommen. Bekanntlich hat sich die Deputation, nachdem Earl Russell sich geweigert hatte, sie zu empfangen, mit ihrem Anliegen an den Vertreter des Bundes, Hrn. v. Beust, gewendet, und zwar mit einem Schreiben, das nach der „Frkf. Post-Ztg." also lautet:

London, 5. Mai 1864.

Die Unterzeichneten beehren sich, die nachstehenden Aktenstücke, nämlich: 1) eine Rechtsverwahrung von 40 holsteinischen Ständeabgeordneten nebst einer Vollmacht zur Uebergabe derselben, 2) eine gleiche Verwahrung von 109 Vertrauensmännern aus allen Städten und Landdistrikten des Herzogthums Schleswig, nebst einem Begleitungsschreiben, sowie 3) Zustimmungen von der schleswig-holsteinischen Landesuniversität Kiel, von schleswig-holsteinischen Gutsbesitzern, sowie von Geistlichen und Lehrern, Städten, Flecken und ländlichen Kommunen, Eingesessenen und Vereinen im Herzogthum Holstein (I—XI), nebst angelegter Designation Ew. Excellenz mit dem Ersuchen gehorsamst zu überreichen, diese Aktenstücke zur Kunde der hier versammelten Konferenz bringen zu wollen. Wir bemerken dabei, daß unsere Absicht, diese Aktenstücke dem Earl Russell, als Präsident der Konferenz, zuzustellen, nicht ausgeführt werden konnte, weil der Earl auf unsern Wunsch, von ihm empfangen zu werden, nicht hat eingehen wollen. Wir erbitten uns die Erlaubniß, weitere Zustimmungen Ew. Excellenz nachträglich zugehen zu lassen, und heben dabei noch ausdrücklich hervor, daß gleiche Zustimmungen aus dem Herzogthum Schleswig nicht haben angelegt werden können, weil alle derartige Kundgebungen von der gegenwärtigen Regierung dieses Herzogthums untersagt worden sind.

Die Deputation aus den Herzogthümern Schleswig-Holstein: Th. Reincke. v. Ahlefeld. Dr. Behn. A. Hansen, E. Versmann.

Darauf ist der Deputation folgende Antwort zugegangen:

London, 8. Mai 1864.

Hochgeehrte Herren! Indem ich den Empfang des unter'm 5. d. M. an mich gerichteten Schreibens und dessen Beilagen ergebenst bekenne, bitte ich Sie, sich überzeugt zu halten, daß ich zu dem mir dazu geeignet scheinenden Zeitpunkt den dem Zweck jener Kundgebungen förderlichsten Gebrauch davon zu machen nicht unterlassen werde. Empfangen Sie zugleich, hochgeehrte Herren, die wiederholte Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung. — Beust.

Altona, 14. Mai. Gestern Abend ist hier der Herzog von Augustenburg incognito mit einem Extrazuge angekommen und nach Hamburg weiter gefahren, um, wie es heißt, dem Kronprinzen von Preußen einen Besuch zu machen. Der Herzog versprach, auf der Rückreise Altona zu besuchen. Francke begleitet den Herzog.

Flensburg, 13. Mai. Durch Verfügung der Oberzivilbehörde vom 13. wurde der gesammte Magistrat und das Deputirtenkollegium wegen fortdauernder Renitenz ihrer Funktionen, sowie der Oberpräsident Rosen als Eisenbahn-Kommissär entlassen; die dänische Einrichtung, wonach der Oberpräsident der Stadt Mittelinstanz war, ist aufgehoben und die Bezeichnung „Oberpräsident" in „Oberbürgermeister" umgeändert. Bremer wurde definitiv zum Oberbürgermeister von Flensburg ernannt.

Die Dänen versuchten am 11. d. um 8 Uhr Abends bei Kallö eine Landung zu forciren und behaupteten eine Stunde lang das diesseitige Ufer, zogen sich jedoch beim Eintreffen der Alliirten eiligst auf ihre Schiffe zurück. Die Dampfschifffahrt von hier nach Korsör auf Seeland ist wieder eröffnet worden.

Berlin, 13. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt:

Unsere Alliirten haben die Ehre gehabt, in dem Seegefecht bei Helgoland den letzten Kanonenschuß vor dem Abschluß des Waffenstillstandes abzufeuern. Und je mehr Details über das Treffen einlaufen, um so mehr ergibt sich für die österreichische Marine das Recht, sich Glück zu wünschen, die Feuertaufe in so ruhmreicher Weise bestanden zu haben. Wenn auch die Entschiedenheit und Gewandtheit, mit welcher die preußischen Schiffe in das Gefecht eingriffen, allseitig anerkannt wird, so ist der Ruhm des Tages der österreichischen Flagge sicher nicht streitig zu machen. Dies lag von vornherein in der Zusammensetzung des Geschwaders. Was die preußischen Schiffe anbelangt, so ist der „Adler" ein Raddampfer, kein eigentliches Kriegsschiff, und die Kanonenboote verlangten eine ruhigere See, um ihre Wirkung geltend zu machen, so daß die Hauptlast des Tages vorzugsweise den Oesterreichern zufiel. Alle Berichte aber liefern den Beweis, daß ohne den unglücklichen Zufall, der den Brand auf dem „Schwarzenberg" herbeiführte, die dänischen Schiffe genommen sein würden. Außerdem ergibt sich, daß die Engländer abermals bei dieser Gelegenheit eine, zum mindesten sehr zweideutige Rolle gespielt haben.

Die offiziöse „Provinzial-Correspondenz" schreibt über die Waffenruhe:

Der Festigkeit der deutschen Regierungen ist es zu danken, daß dieser erste Erfolg auf der Konferenz errungen ist. Aber weit Größeres und Dauerndes bleibt jetzt zu erstreben, und es wird das feste Zusammenstehen von ganz Deutschland, und bei uns vor Allem die Macht der neu belebten innigen Gemeinsamkeit zwischen Regierung und Volk erforderlich sein, um dem mißgünstigen Ausland gegenüber Erfolge zu erringen, wie sie für die Herzogthümer und für Deutschland wünschenswerth und nothwendig sind.

Die „N. Preuß. Ztg." sowohl wie die „Nordd. Allg. Ztg." betrachten es dabei für eine absolute Nothwendigkeit, daß Preußen und Oesterreich beisammen bleiben.

Berlin, 13. Mai. Die „Nat.-Ztg." berichtet: Nach den Wiener Blättern soll in der Konferenzsitzung vom 4. Mai, als über die Räumung Jütlands gegen Herausgabe der schleswig'schen Inseln verhandelt wurde, ein Streit über die Zugehörigkeit dieser Inseln entstanden sein. Die dänischen Bevollmächtigten hätten die kleine, aber wichtige Insel Aarö zwischen Schleswig und Fühnen, in der Nähe von Hardersleben, am Arösund, die den südlichen Zugang zum Kleinen Belt beherrscht, als Depedenz von Jütland in Anspruch genommen, ebenso Arröe, zwischen Alsen und Langeland, die dichtbevölkertste der Ostseeinseln (8000 Einwohner auf 1½ Q.-M.), die allerdings Fühnen und Langeland sehr nahe liegt. — Eine Debatte soll ferner stattgefunden haben über die Kontributionserhebungen in Jütland, und zwar hätte außer England angeblich auch Frankreich erklärt, es widerspreche der modernen Kriegführung, wegen Verweigerung solcher Kontributionen Repressalien an Personen auszuüben. Hierauf habe der preußische Vertreter mit großer Lebhaftigkeit bemerkt, das Verhalten der kriegführenden Mächte in dieser Beziehung werde sich nach dem Dänemarks auf der See richten, das jedem Kriegsrecht Hohn spräche. Er müsse sich gegen jeden Einspruch mit Entschiedenheit verwahren, so lange die englische Regierung durchaus einseitige und parteiliche Vorstellungen erhebe.

Posen, 12. Mai. (Nat.-Z.) Gestern wurden hier 14 Insurgenten, meist junge Leute von höchstens 20 Jahren, eingebracht und nach dem Fort Winiary geführt. Wahrscheinlich sind sie im nordöstlichen Theil unserer Provinz gefangen genommen worden.

Wien, 13. Mai. Der Schweizer Bundesrath fordert die Freilassung des Ex-Diktators Langiewicz. (Derselbe besitzt das Schweizer Bürgerrecht.)

Wien, 13. Mai. Ein Korrespondent der „Frkf. Post-Ztg." und der „Allg. Ztg." hält seine Angabe: daß eine „Denkschrift, welche den Großherzog von Oldenburg als den nächstberechtigten Agnaten für die schleswig-holsteinische Erbfolge darstelle", bestehe, gegenüber der Verneinung der „Wes.-Ztg." aufrecht.

Italien.

Turin, 11. Mai. General Lamarmora wird am 11. Neapel verlassen und sein Hauptquartier in Capua aufschlagen. Es werden während 14 Tagen in der Umgegend dieses festen Platzes große Manöver aller Waffengattungen stattfinden. — Wie die „Mail. Ztg." meldet, hat nun vor dem dortigen Bezirksgericht wirklich der Prozeß begonnen, den der vielgenannte Prinz Crouy-Chanel, als legitimer Sprößling der Arpad, gegen den Herzog von Modena anhängig hat machen lassen. Der edle Nachkomme des heil. Stephan will, ehe er in den Besitz der Krone seines Urahns kommt, einstweilen die Güter des Hauses Este sich zu Gemüth führen. Drei bedeutende italienische Advokaten, die HH. Mamiani, Cassinis und Tecchio, führen die Sache Crouy-Chanel's. Den Vertreter des Herzogs von Modena kennt man noch nicht.

Frankreich.

* **Paris,** 13. Mai. Wir theilen im Nachfolgenden die beiden, von Hrn. Rouher in der gestrigen Sitzung des Gesetzgeb. Körpers verlesenen, die deutsch-dänische Angelegenheit betreffenden Depeschen mit. Die erste hat Hr. Drouyn de Lhuys unterm 19. März an den französischen Botschafter zu London, Fürst de la Tour d'Auvergne, gerichtet; sie lautet:

Fürst! Lord Cowley ist beauftragt worden, Ihnen den Gegenstand einer telegr. Depesche, die er erhalten hat, mitzutheilen, und aus welcher hervorgeht, daß die Majorität des dänischen Kabinets geneigt sein würde, eine Unterhandlung auf Grundlage der Abmachungen von 1851 und 1852 anzunehmen, wenn die Regierung des Kaisers sich bereit erklärt, an dieser Konferenz Theil zu nehmen. Der Gesandte Sr. Majestät in Kopenhagen macht mir ähnliche Mittheilungen. Die Mittheilung des Hrn. Gesandten von England enthält jedoch eine Einzelheit mehr. Indem sie von der Theilnahme Frankreichs spricht, fügt sie hinzu: „Mit oder ohne die Beihilfe eines Bevollmächtigten des Deutschen Bundes." Sie kennen die Gesinnungen, von denen wir beseelt sind, und wissen, daß unsere Unterstützung im voraus allen ernsten Bestrebungen zugesichert ist, welche gemacht werden, um den jetzigen Krieg abzukürzen. Wir wünschen außerdem, daß der Friede zwischen Deutschland und Dänemark unter Bedingungen wiederhergestellt werde, die geeignet sind seine Dauer zu sichern. Und aus dieser Ursache haben wir es stets für nöthig erachtet, daß der Deutsche Bund bei den Berathungen durch einen besondern Bevollmächtigten vertreten werde. Wir stellen nicht die Schwierigkeiten in Abrede, welche im Schoß der Konferenz entstehen könnten aus den Meinungsverschiedenheiten, die sich bei mehreren Gelegenheiten zwischen der Majorität der Frankfurter Bundesversammlung und den beiden großen deutschen Höfen kundgegeben haben; sowie aus der Unvereinbarkeit, welche zwischen den wiederholten Erklärungen dieser beiden Mächte und dem von mehreren ihrer Mitverbündeten erfolgten Ziele herrscht. Aber ohne vor diesen Uebelständen das Auge zu verschließen, müssen wir der Erfahrung Rechnung tragen und nicht die Folgen vergessen, welche die Abwesenheit des Bundes bei der Londoner Konferenz nach sich gezogen hat. Es ist für die Dauer des Friedens wesentlich, nicht ein Werk zu beginnen, dessen Giltigkeit von Deutschland bestritten werden kann. Geht nicht die Bedenklichkeit des augenblicklichen Konflikts zum großen Theil daraus hervor, daß der Bund sich bisher geweigert hat, sich durch die ohne ihn abgeschlossenen Vereinbarungen für gebunden zu erachten? Es ist demnach für uns von wirklichem Interesse, sich des Beitritts des Bundes zu versichern, und wir glauben nicht, daß die englische Regierung darauf verzichten kann, ehe vorher alle nothwendigen Schritte gethan zu haben, ihn zu erlangen.

Wenn ich die Worte des an Lord Cowley gesandten Telegramms recht verstehe, so bedeutet es, daß, bevor man eine Konferenz zusammen berufe, in welcher der Bund nicht vertreten wäre, alle geeigneten Bestrebungen, ihn dazu zu bringen, sich den andern Kabinetten beizugesellen, vorher erschöpft sein müßten. In dem Fall, wo diese Bestrebungen ohne Erfolg geblieben wären und wo die Unmöglichkeit, über den Widerwillen des Deutschen Bundes zu siegen, festgestellt wäre, würden wir glauben, uns nicht weigern zu dürfen, an einer von den Kriegführenden angenommenen Verhandlung Theil zu nehmen. Wir wünschen vor allen Dingen, daß man dazu gelange, dem Blutvergießen Einhalt zu thun, und den Bedrängnissen, welche sich mit dem Kriege ausbreiten, ein Ziel zu setzen. Dieses Interesse beherrscht in unsern Augen alle andern, und wir würden bereit sein, an der Konferenz Theil zu nehmen, die zusammentreten würde, um die Wiederherstellung des Friedens zu beschleunigen. Wir hegen nichtsdestoweniger die Ueberzeugung, daß der Beitritt des Bundes von einer wahrhaften Wichtigkeit für die abzuschließenden Arrangements sein würde.

Die andere Depesche, welche Hr. Drouyn de Lhuys unterm 23. März an den Fürsten de la Tour d'Auvergne gerichtet hat, lautet:

Ich habe Ihnen heute nichts mehr über den Wunsch der Regierung des Kaisers zu sagen, als daß ein bewaffneter Kampf enden möge, welchem vorzubeugen nicht von uns abhing. Wir haben einen Beweis der Aufrichtigkeit unserer Gesinnungen an den Tag gelegt, indem wir unsere Mitwirkung allen Schritten zusagten, welche bei den Kriegführenden gethan worden sind. Wir betrachten es übrigens als eine Pflicht der neutralen Mächte, daß sie Alles, was in ihren Kräften steht, anwenden, um den Augenblick des Friedens näher zu rücken. Das ist die Rolle, welche das öffentliche Recht ihnen in allen internationalen Konflikten anweist, und wir werden sie mit Freude im jetzigen Krieg erfüllen, wo wir mit Bedauern zwei Interessen im Kampf mit einander sehen, die zu einigen uns am Herzen läge. Von dem Augenblick an, wo die kriegführenden Parteien sich gleich geneigt zeigen, in der Konferenz die Bedingungen einer Verständigung zu suchen, sind wir selbst bereit, an diesen Berathungen Theil zu nehmen, und ich ersuche Sie, es die Regierung Ihrer Brittischen Majestät wissen zu lassen.

Von der französischen Grenze, 11. Mai. (Köln. Ztg.) Man schreibt der „Köln. Ztg.": „Ueber die Haltung der verschiedenen Mächte auf der Konferenz verlautet in Paris Einiges, was Beachtung verdient, wenn sich auch im Lauf der Verhandlungen Manches anders gestalten dürfte. Von Preußen glaubt man, es werde im Einverständniß mit Oesterreich und dem Deutschen Bund die Erhebung des Prinzen von Augustenburg verlangen. England, Rußland und Dänemark würden diesen Vorschlag bekämpfen. Lord Russell hat, so heißt es, die Absicht, die Vereinigung von Holstein und Südschleswig mit dem Deutschen Bund unter Aufrechthaltung der Personalunion mit der Krone Dänemark vorzuschlagen. Gegen diesen Antrag würden Rußland, Frankreich und die deutschen Mächte protestiren. Rußland wird verlangen, daß der englische Antrag dahin modifizirt werde, daß, statt der Vereinigung der Herzogthümer mit dem Deutschen Bund, diese unter dem Szepter Dänemarks zu einem neutralen Staat gemacht werden, wie Belgien und die Schweiz. Diese Kombination wäre im Grund nach dem Geschmack auch von England, und Frankreich würde ebenfalls nicht viel dagegen einzuwenden haben. Letztere Macht würde sich dem russischen Antrag aber doch nicht ohne Weiteres anschließen und vielmehr abermals die Nothwendigkeit des Aufrufes an die Bevölkerung in den Herzogthümern in Erinnerung bringen."

Dänemark.

Kopenhagen, 9. Mai. In der Sitzung des Admiralitätsgerichts am 7. d. wurden in den Angelegenheiten der folgenden aufgebrachten Schiffe, laut heutiger Bekanntmachung, Urtheile abgegeben: Bark „Treue", Bugisch, aus Memel; die Ladung ist freigegeben. Brigg „Mathilde", Brandt, aus Lübeck, ist nebst Inventar und Geräthschaften als gute Prise anzusehen. Bark „Franziska", Moje, aus Danzig; die Ladung ist ebenfalls als gute Prise anzusehen.

Kopenhagen, 11. Mai. (Hamb. Nachr.) Die Nachricht der vorgestern in London abgeschlossenen Waffenruhe traf hier gestern Mittag, wahrscheinlich über St. Petersburg und Tornea, ein und verbreitete sich sofort durch mündliche Ueberlieferung von Einem zum Andern, bis die Abends erscheinende „Berl. Tid." die offiziöse Bestätigung der noch von Vielen bezweifelten Nachricht brachte. Der erste Eindruck war im Hinblick auf die Einstellung des Blutvergießens Freude, allein als man die Bedingungen hörte, namentlich die Fortdauer von Jütlands Okkupation, fand man dieselben ziemlich hart, wenn auch die Fortdauer der Besetzung Alsens durch die dänischen Truppen ein Punkt schien, der mit Bezug auf die Zukunft Schleswigs einen Lichtblick enthielt, in so fern man in Jütlands Besetzung nur ein Aequivalent für die aufgebrachten Schiffe sehen will. – Daß die Annahme der Waffenruhe, welche hier nicht als ein politisch irgend etwas präjudizirender Waffenstillstand, sondern lediglich als eine einfache Einstellung der Feindseligkeiten betrachtet wird, eine Nothwendigkeit war, dürfte gewiß sein und sollen die beiden dänischen Bevollmächtigten in London dringend die Annahme befürwortet haben, sei es auch nur als erstes Stadium zur Gewinnung eines klaren Einblicks in die Situation. Im Schoß des Ministeriums hat, wie man hört, die Differenz, welche zum Ausscheiden des Ministers des Innern Nutzhorn geführt hat, darin bestanden, daß dieser sowohl, als der im Ministerium verbleibende Justizminister Casse die Aufrechterhaltung der Blokade und, wenn die deutschen Mächte dies nicht einräumen wollten, die Fortsetzung des Krieges wünschten. Daß übrigens die Waffenruhe innerhalb der vier Wochen zum Frieden führen sollte, findet man nicht wahrscheinlich, und wird man sich hier jedenfalls auf die Fortsetzung des Kriegs gefaßt machen, wenn ein den Rechten der Krone entsprechender Friede nicht zu erlangen sein sollte. Es heißt, daß auch der Kriegsminister Lundby, jedoch nicht aus politischen Gründen, aus dem Ministerium treten wolle. Oberst Lundby ist in der letzten Zeit ziemlich hart beurtheilt und vielfach für die unglückliche Kriegführung verantwortlich gemacht worden. Die Bekanntmachungen wegen Aufhebung der Blokade sind sofort gestern an die Befehlshaber der Flotte und nach allen Himmelsgegenden gesandt worden. Gespannt ist man hier darauf, wie sich das Leben in Jütland während der nun friedlichen Okkupation gestalten wird, und ob die ohnehin nicht sehr nationalen, sondern praktischen, erwerbslustigen Jüten nicht allzu sehr mit den deutschen Truppen fraternisiren und die Kopenhagener, deren größerer Theil nie kriegslustig war, nicht noch mehr als Quelle des Uebels ansehen lernen werden. Einige hiesige Blätter sind unpolitisch genug, noch jetzt, nach allen Erfahrungen, auf die antieiderdänische Gesinnung der Aalburger zu sticheln. Ueberhaupt muß man sich über den selbstmörderischen Mangel an Takt mancher dänischen Preßorgane wundern. Man erwartet nun den Zusammentritt des Reichsraths mit den königl. ernannten und gewählten einzelnen Schleswigern.

Kopenhagen, 13. Mai. Der Marineminister macht bekannt: Der Chef des Nordsee-Geschwaders, Orlogs-Kapitän Suenson, meldet aus Christiansand vom 11. Mai, Abends: Am 9. Mai haben wir mit österreichischen Fregatten und preußischen Kanonenbooten in der Helgolander Bucht von 2 bis 4½ Uhr gekämpft und den Feind in die Gewässer Helgolands getrieben, wo derselbe Schutz suchte. Der „Schwarzenberg" brannte und erhielt Schüsse in der Wasserlinie.

Das Kriegsministerium macht bekannt: Der Feind hat am 10. d. Sprengungen und Schleifungen in der Düppelstellung vorgenommen und unsere Arbeiten und Posten bei Arnkielsöre beschossen.

Neueste Levantepost.

* **Marseille,** 12. Mai. Man vernimmt aus Konstantinopel, 5. d., daß Aali Pascha die Konferenz für die Donau-Angelegenheiten für nächsten Montag (den 9.?) einberufen hatte. Haidar Effendi wird als außerordentlicher Kommissär nach Tunis abgeschickt. Ebenso gehen vier Kriegsschiffe mit Landungstruppen dahin ab. Es ist dieser Expedition Klugheit vorgeschrieben.

Ueberlandpost.

Triest, 10. Mai. Die heute eingetroffene Ueberlandpost enthält Nachrichten aus Calcutta 8., Singapore 9., Hongkong, 1. Apr.: General Jordan hat nebst Yihsing auch Liyang und Kintang genommen und will die Verbindung zwischen Hangehow und Nanking abschneiden. Der Chef der Rebellen in Nanking soll bereits Anstalten zur Flucht treffen. Andererseits wird gemeldet, die Rebellen hätten mehrere, von den Mandarinentruppen besetzte Städte wieder genommen.

Großbritannien.

London, 14. Mai (W. T.-B.) Fünf Kriegsschiffe des Kanalgeschwaders sind nach Plymouth zurückgekehrt. — Die nächste Sitzung der Konferenz wie des Parlaments findet erst am Donnerstag statt. — Die Königin ist nach Balmoral abgereist.

Badischer Landtag.

† Karlsruhe, 13. Mai. 12. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer.

Unter dem Vorsitz des durchlauchtigsten Präsidenten, Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Wilhelm von Baden.

Regierungskommissäre: Die HH. Staatsminister Dr. Stabel und Geh. Rath Junghanns.

Vom hohen Präsidium wird mitgetheilt, daß Frhr. v. Schilling sich Krankheits halber entschuldigt, Frhr. v. Gemmingen aus demselben Grunde um längern Urlaub gebeten habe, Frhr. v. Türckheim zur Uebernahme des Gesandtschaftspostens in Berlin abgereist sei.

Das Sekretariat übergibt folgende Petitionen:

1) Des Ausschusses zur Betreibung der Angelegenheit der Kinzigthal-Bodensee-Eisenbahn in Haslach, sammt Beitrittserklärungen der Gemeinden: Berggell, Einbach, Gengenbach, Haslach, Hausach, Kaltbrunn, Oberkirnach, Oberwolfach, Offenburg, Rippoldsau, St. Georgen, Schenkenzell, Schiltach, Steinach, Kath. Tennenbronn, Unterkürnach, Villingen und Wolfach.

2) Vieler Handlungshäuser von Mannheim, die Errichtung einer badischen Notenbank betr.

Ferner: eine Anzahl Exemplare der Broschüre: „Die Umgestaltung und Verbesserung des Volksschulwesens in Baden", welche zur Vertheilung an die Mitglieder eingesandt wurden.

Die Tagesordnung führt zur Berathung des Berichts des Oberhofgerichts-Advokaten Dr. Bertheau über das ordentliche Budget des Justizministeriums.

Oberhofgerichts-Advokat Dr. Berthau: Die neue Gerichtsorganisation soll im Lauf dieses Jahres noch ins Leben treten; man glaubte als Termin hiefür den 1. Juni feststellen zu können und hat daher das Budget für 1864 in zwei Hälften getheilt, in deren erster noch die Ansätze nach den bisherigen Einrichtungen, in der zweiten die für die neue Organisation erscheinen. Inzwischen zeigte es sich, daß die Einführung bis 1. Juni nicht möglich war; man ist nun der Ansicht, daß sie bis 1. September eingeführt werden könne. Ob dies möglich ist, da die Gesetze, die dieselbe regeln, noch nicht alle votirt, die Gelder noch nicht bewilligt sind, steht dahin. Sollte es möglich sein, so wird die Regierung, wie sie erklärte, die Einführung bewirken; doch drängt nichts, sich in einer so wichtigen Angelegenheit zu übereilen.

Aufgabe der Kammer wird es sein, die noch mangelnden Gesetze zu votiren, die Gelder zu bewilligen; was Seitens der Budgetkommission zur schleunigen Erledigung dieser Aufgabe geschehen konnte, ist so schnell als möglich geschehen.

Die Forderungen nun für die erste Periode des Jahres 1864 gründen sich auf die Erfahrungen vorausgegangener Jahre; sie können also keinem Anstand begegnen.

Die Ansätze für die zweite Periode dagegen können sich nicht auf Erfahrung, sie können sich nur auf Schätzungen gründen, die mehr oder minder sichere Grundlagen haben; es ist eine Art Versuchsbudget. Natürlich, denn manche Geschäfte, die bisher die Verwaltungsbehörden hatten, werden nun dem Justizministerium zugetheilt, neue Justizbehörden werden geschaffen. Die Kompetenz mancher wird erweitert. Ein sicherer Anhaltspunkt für diese Schätzungen war also zu finden nicht möglich. Die Erfahrung muß erst zeigen, ob mit den geforderten Mitteln auszukommen ist, ob sie erhöht oder gemindert werden müssen.

Die Aufgabe der Budgetkommission konnte also nur sein, im Allgemeinen zu prüfen, ob sie Grund habe, zu glauben, daß etwa übermäßige Schätzungen gemacht seien. Sie hat gefunden, daß die Ansätze sehr mäßig, so mäßig sind, daß in mehreren Punkten schon im voraus die Ueberzeugung gegründet erscheint, daß das Justizministerium mit diesen Sätzen nicht ausreichen wird.

Aenderungen waren also nicht zu beantragen, nur die Genehmigung der geforderten Posten zu befürworten.

Staatsminister Dr. Stabel: Die Kommission bemerkt auf S. 2 ihres Berichts, daß es seine Schwierigkeiten haben werde; die neue Organisation bis 1. September durchzuführen. Sie möchte daher die großh. Regierung nicht gedrängt wissen, weil eine Uebereilung Schaden bringen könne.

Diese Bemerkung hat vielfach Besorgniß erregt; man hat sie als eine Mahnung aufgefaßt, daß die Regierung die Einführung eher über den angegebenen Termin hinausschieben oder wohl gar erst auf das nächste Jahr verlegen möge, indem während des Winters der Vollzug doch unmöglich sein würde.

Gegenüber dieser Besorgniß will ich die Erklärung abgeben, daß die großh. Regierung in erster Reihe es ist, welche nach baldiger Einführung der Gerichtsverfassung strebt; daß sie es ist, welche drängt, auch wenn sie nicht gedrängt wird.

Sie hat dafür die gewichtigsten Gründe. Wie im Leben überhaupt jeder Uebergangszustand schlimme Folgen hat, so ist dies ganz besonders in der Gesetzgebung der Fall. Das Alte wird nicht mehr sorgfältig gepflegt, weil man seinem baldigen Ende entgegensieht, und dem Neuen wird vorerst nur die halbe Aufmerksamkeit geschenkt. Die Betheiligten selbst sind in ängstlicher Spannung über ihre künftige Bestimmung; es herrscht eine Aufregung der Gemüther, der gegenüber es eine wahre Pflicht für die Staatsregierung wird, ihr so schnell als möglich ein Ende zu machen.

Es ist daher eine wahre Gewissenssache, Alles zu thun, was in den Kräften des Justizministeriums liegt, um den vorgesehenen Termin einzuhalten.

Was die angedeuteten Schwierigkeiten betrifft, so liegen die nun darin, daß es allerdings noch viele Arbeit gibt, um die Einführung vorzubereiten. Man kann sie aber mit Energie bewältigen, ohne daß darunter die Gründlichkeit leiden wird.

Ich glaube daher die Hoffnung aussprechen zu dürfen, daß die Regierung den vorgesehenen Termin wird einhalten können. Nur unerwartete Ereignisse könnten die Sache verzögern; dann trägt aber nicht die Regierung die Schuld, und man wird ihr auch billiger Weise keinen Vorwurf machen können.

Ministerialrath Dr. Jolly: Die eben gegebene energische Erklärung des Hrn. Staatsministers kann ich nur mit dem wärmsten Dank begrüßen. Sie setzt mich aus der Stellung eines Interpellanten in die angenehmere des Dankenden; denn ich würde es in jeder Richtung beklagen, wenn der Termin des 1. Sept. nicht eingehalten werden könnte. Sie auf 1. Sept., längstens 1. Okt., nicht einführen, heißt sie auf ein weiteres halbes Jahr verlegen, denn im Winter ist eine solche Organisation unmöglich durchzuführen. Das hielte ich aber für ein großes Mißgeschick für unser Land.

Dafür habe ich außer den eigentlich technischen auch politische Gründe. Unter den vielen Gegnern der Organisation gibt es nicht Wenige, die sie um der politischen Richtung willen bekämpfen, die derselben zu Grund liegt, die an jede Woche, um die die Einführung derselben hinausgeschoben wird, neue Hoffungen knüpfen, das System stürzen zu sehen, dessen Ausfluß dieselbe ist.

Wenn daher mit Aufbietung aller Kräfte die Einführung bis 1. September ermöglicht werden soll, so kann ich dies nur dankbar anerkennen, und zweifle nicht, daß es auch werde möglich werden.

(Schluß folgt.)

Vermischte Nachrichten.

— Freiburg, 14. Mai. (Frbgr. Ztg.) Wir hatten heute Nachmittag ein ziemlich heftiges Gewitter. Der Blitz schlug in den Bahnhof, ohne aber andern Schaden anzurichten, als daß er an drei Stellen den Telegraphendraht schmelzte.

— Koburg, 12. Mai. (A. Z.) Heute Vormittag 11 Uhr fand in einer zu diesem Zweck eigens hergerichteten Kapelle im Residenzschloß die Trauung des Erzherzogs Joseph von Oesterreich mit der Prinzessin Clotilde von Koburg-Gotha statt, und wurde von dem Erzbischof von Bamberg vollzogen. Die fürstlichen Gäste, welche zur Feier der Hochzeit hier anwesend sind, sind folgende: Erzherzog Stephan von Oesterreich, Prinz Georg von Sachsen mit Gemahlin, Prinz Alfred von Großbritannien, Prinz Philipp von Württemberg, Graf d'Eu, Prinz von Joinville mit Gemahlin und dem Herzog von Penthièvre, Frau Prinzessin von Nemours und der Herzog von Aumale. Der Herzog von Nemours ist durch Unpäßlichkeit verhindert. Heute Abend ist Festvorstellung im Hoftheater (Diana von Solange, von E. H. z. S.).

— Zum Seegefecht bei Helgoland. Ueber die österr. Schiffe bemerkt die Wiener „Presse": „Die Fregatte „Schwarzenberg" hat 51, die Fregatte „Radetzky" 31 Kanonen, und es scheint daher gewiß, daß auf Seite der Dänen die Zahl der Kanonen eine überlegene war. Die erstere hat 531, die letztere 390 Mann Equipage; beide Schiffe verloren an Todten und Verwundeten an 170 Mann — ein sehr bedeutender Verlust in einem Gefecht, welches nicht länger als zwei Stunden gedauert zu haben scheint." Von den im Gefecht gewesenen preußischen Schiffen hat der „Adler" eine Armirung von zwei 68-Pfündern und zwei 32-Pfündern. Die beiden Kanonenboote sind jedes mit einem gezogenen 24-Pfünder und einem 68-Pfünder versehen. Im Ganzen hat hiernach das Geschwader der Verbündeten 90 Kanonen gehabt.

†† Nachahmung von Holzmasern. Hiezu werden mit Büffelleder überzogene und mit einem Handgriff versehene Walzen verwendet. Die betreffenden Maserfiguren sind in das Leder eingeschnitten. Nachdem das mit Oelfarbe auf gewöhnliche Weise präparirte Holz mit der sogen. Maserirfarbe, welche mit Bier verdünnt wird, überstrichen ist, wird über den noch nassen Anstrich mit der befeuchteten Walze gefahren, welche durch stellenweises Aufsaugen der Farbe die Maserzeichnung hervorbringt. Solche Walzen zur Nachahmung von Mahagoni-, Eichen- und Nußbaumholz, sowie auch zu einem marmorartigen Anstrich von Kershaw in London kosten 10 fl. 42 kr. bis 13 fl. 12 kr.

Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

14. Mai.	Barometer.	Thermometer.	Wind.	Himmel.	Witterung.
Morgens 7 Uhr	27" 10,17'''	+12,0	S.W.	schw. bew.	Sonnensch., kühl
Mittags 2 „	„ 10,00'''	+17,5	N.O.	stark „	Sonnenbl., warm
Nachts 9 „	„ 10,34'''	+14,0	W.	„ „	sternhell, mild

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Montag 16. Mai. 2. Quartal. 67. Abonnementsvorstellung. Wegen Unpäßlichkeit der Frau Braunhofer, statt der angekündigten Oper „Die Hugenotten": **Tannhäuser;** Oper in 3 Akten, von Richard Wagner.

Dienstag 17. Mai. 2. Quartal. 68. Abonnementsvorstellung. **Königin Bell;** Schauspiel in 2 Abtheilungen und 5 Akten, von Ch. Birch-Pfeiffer.

Theater in Baden.

Mittwoch 18. Mai. **Die Jäger;** ländliches Sittengemälde in 5 Akten, von A. V. Iffland.

Oberamt Bruchsal. **Oestringen.**

Aufforderung.

Z.g.675. Oestringen. In den hiesigen Grund- und Unterpfandsbüchern befinden sich die unten näher bezeichneten Einträge zu Gunsten der beigesetzten Gläubiger. Unter Berufung auf das Gesetz vom 5. Juni 1860, Reg.-Bl. Nr. 30, S. 214, ergeht an die Gläubiger und deren Rechtsnachfolger die Aufforderung, die bezeichneten Einträge, wenn solche noch Giltigkeit haben, binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, ansonsten solche auf Grund des Art. 4 des erwähnten Gesetzes gestrichen werden würden.

Die Pfandeinträge sind bedungene Pfandrechte und die Grundbuchs-Einträge sind Vorzugsrechte von Käufern, wenn im Verzeichniß nichts weiter bemerkt ist.

Die Schuldner und Gläubiger, bei welchen der Wohnort nicht angegeben, sind von hier.

Oestringen, den 18. Februar 1864.

Das Pfandgericht.
Gramlich.

Der Berichtigungs-Kommissär:
J. Liebler.

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
		Pfandbuch Band 6.			
18. März 1822	290	Greulich, Joh. Martin	Adam Drees und Kirchenrath Flad in Heidelberg, als Bevollmächtigte des Bened. Gg. Wilhelm Klingelhöfer in Lissabon	640	
		Pfandbuch Band 9.			
18. Dez. 1826	74	Gramlich, Joh. Barth.	Bayer, Friedrich Wilhelm, in Heidelberg	640	
27. Febr. 1827	137	Schenk, Martin	Nimis, Friedrich. Receß	270	51
21. Dez. 1829	777	Wans, Franz Kaspar	Sekretär Müller Wtb. in Heidelberg	350	
		Pfandbuch Band 10.			
2. Mai 1831	59	Kimmling, Jakob und Nik.	Schaffner, Arnold, in Heidelberg	500	
		Contractenbuch Band 1.			
7. März 1810	6	Gimbel, Gg.	Batzler, Gg.	400	
22. März =	13	Eichstätter, Johann	Hotz, Joh.	461	
23. März =	15	Gieser, Gg. Phil.	Essenpreiß, Anton	102	30
16. April 1816	25	Huber, Josef	Nimis, Joh., Wtb.	750	
30. Mai 1810	28	Greulich, Martin, und Consorten	Kerner, Nik., Wtb. und Erben	773	
=	31	Heinzmann, Franz Josef, und Consorten	Beck, Franz	190	30
=	32	Bender, Gg., u. Cons.	Hartlieb, Joh.	39	
9. April =	35	Lehn, Johann	Rothermel, Joh., alt	55	
10. April =	42	Bruno, Gg.	Deschner, Seb.	10	
11. April =	46	Appel, Martin	Appel, Math.	300	
12. Mai =	53	Bender, Johann	Bender, Mich., von Rettigheim	30	
=	55	Körner, Johann	dto.	8	
14. April =	58	Liedel, Johann	Liedel, Jakob, Wtb.	20	
=	62	Schwarz, Joh.	dto.	20	
17. Mai =	70	Stadtmüller, Andr.	Stadtmüller, Phil.	3300	
25. Juni =	75	Bender, Gg., alt, u. Cons.	Stadtmüller, Joh.	1044	15
=	80	Becker, Nik.	Nister, Andr.	161	
20. Juli =	82	Huber, Josef	dto.	41	9
23. Juli =	87	Bruno, Gg.	Gramlich, Bernh., Kinder	43	
16. Okt. =	91	Wolf, Humbel u. Cons.	Brand, Friedrich	133	50
30. Okt. =	93	Fellhauer, Martin	Gramlich, Jakob, Wtb.	340	
14. Nov. =	98	Bruno, Josef	Fleckenstein, Bernh.	45	
27. Febr. 1812	127	Huber, Joh. Martin	Huber, Joh. Adam	70	
17. Febr. =	134	Reichenburg, Feiber	Rischert, Gg.	206	
23. März =	163	Förderer, Peter Adam	Bender, Gg., jg.	261	
=	166	Bender, Kaspar	Liedel, Peter	30	
31. März =	171	Bender, Gg., jg.	Bender, Gg., alt	580	
29. April =	178	Holz, Joh.	Heß, Seb.	3	
11. Juli =	185	Hammer, Franz, alt	Huber, Joh. Adam,	75	
16. Juli =	188	Huber, Joh., Mich.	dto.	22	
27. Juli =	192	Förderer, Josef	Häfner, Jakob	28	
10. Sept. =	196	Bopp, Jos., und Cons.	Huber, Joh. Adam	251	45
21. Sept. =	205	Rothermel, Joh., und Cons.	Hiltenbrand, Georg, von Ottersdorf	1095	30
16. Okt. =	209	Bruno, Josef	Lahn, Joh.	50	
4. Nov. =	211	Kibby, Jos., und Cons.	Steimgel, Lehrer	200	
10. Nov. =	214	Fellbauer, Seb., und Cons.	Hammer, Fried.	188	15
=	217	Bürgle, Barthel, und Cons.	Steimel, Elise	173	45
14. Dez. =	221	Lohr, Phil., und Cons.	Lahn, Phil., Wtb. und Erben	108	30
21. Dez. =	224	Hammer, Seb., und Consorten	Heiler, Georg Michel, von Hambrücken	366	
28. Dez. =	228	Brand, Bernhard	Weber, Josef	74	30
		Contractenbuch Band 2.			
4. Febr. 1813	5	Schenk, Martin	Marschall, Philipp	50	
21. Jan. =	1	Klotz, Michel	Gramlich, Michel	60	
=	2	Förderer, Seb.	Habich, Philipp, alt	300	
11. März =	18	Wolf, Gabriel, und Cons.	Mohr, Math., Kinder	382	15
1. April =	29	Sachs, Michel	Förderer, Joh., alt	340	
12. April =	31	Schmitt, Joh., und Cons.	dto.	380	15
=	35	Schwarz, Joh., und Cons.	Kerner, Andreas	508	15
13 April =	41	Schorr, Michel	Riel, Kath.	40	
10. Mai =	43	Förderer, Anton	Rothermel, Joh.	133	
17. Mai =	45	Huber, Joh., Michel	Heß, Jos., von Mingolsheim	25	
=	47	Klotz, Joh.	Müller, Josef	1	30
=	49	Wertheimer, Liebmann	Sieber, Fried., von Mingolsheim	30	
=	51	Brand, Bernh.	Fellhauer, Gg.	40	
=	52	Körner, Ant.	Lang, Daniel	30	
=	54	Appel, Mart.	Hartlieb, Joh., Wtb.	43	
=	61	Brand, Bernh.	Essert, Franz Jos.	9	
19. Mai =	69	Wiedemann, Kasp.	Bräunig, Lehrer	55	
1. Juli =	71	Brand, Bernh.	Diemer, Franz, von Bieberach	44	
3. Sept. =	74	Reichenburg, Feiber	Hartlieb, Joh.	35	
21. Sept. =	80	Eichstätter, Jos. Kasp.	Striegel, Math.	25	
20. Okt. =	81	Wertheimer, Liebmann	Hoffmann, Andr., Wtb.	88	
8. Nov. =	83	Vogel, Jos. Mart.	Bopp, Josef	200	
7. Jan. 1814	237	Fleckenstein, Bernh.	Weber, Josef	415	
10. März =	243	Metzger, Joh.	Essenpreiß, Joh., jg.	200	
21. März =	243b	Stöckel, Ant.	Förderer, Martin	511	
13. April =	253	Hotz, Joh., jg., und Cons.	Hoffmann, Andr., Wtb.	930	
21. April =	265	Brand, Bernh.	dto.	112	
=	267	Wertheimer, Liebmann	dto.	22	13
7. Okt. =	273	Hammer, Franz Xav.	Heeger, Anton	525	
13. Okt. =	279	Essert, Barth.	Benz, Anton	30	
=	280	Kimmling, Joh.	Gramlich, Mich., alt	26	
=	281	Reichenburg, Feiber	Hammer, Friedrich	25	
=	283	Rödler, Mart.	Nonnenmacher, Erasmus	302	15
24. Nov. =	285	Hammer, Anton, und Cons.	Köstel, Joh., von Odenheim	83	
30. Nov. =	287	Zopf, Renovator	Fellhauer, Martin, alt	56	
24. Dez. =	290	Heger, Ant.	Heeger, Joh. und Elis.,	250	
11. Jan. 1815	308	(Gramlich) Huber, Jos.	Gramlich, Bernh.	47	
30. Jan. =	325	Bürger, Franz Ant., und Cons.	Hartlieb, Joh., jg.	900	30
=	333	Wolf, Gabriel	Habich, Gabriel	76	
18. Febr. =	335	Huber, Jos.	dto.	108	
25. Febr. =	340	Striegel, Joh., jg.	Striegel, Mathes	350	
6. März =	348	Hammer, Seb.	Brand, Gottfried	29	30
14. März =	350	Striegel, Jos., jg., und Cons.	Striegel, Joh. Philipp und Elis.	415	15
=	360	Werle, Elise	Breisch, Peter, Frau	30	
17. März =	362	Dörr, Josef, Wtb.	dto.	5	
7. April =	364	Weikgenannt, Martin	Hartlieb, Joh., jgst.	20	
18. Nov. =	366	Wertheimer, Getsch	Weber, Josef	70	
18. Sept. =	370	Rothermel, Fried.	Deschner, Mich., Wtb.	225	
21. Nov. =	372	Wolf, Gabriel	Brandner, Franz	9	
	373	Förderer, Phil.	Förderer, Anton, Wtb.	25	

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
24. Nov. 1815	377	Förderer, Fried., und Cons.	Hotz, Johann, alt	1815	45
16. Jan. 1816	395	Körner, Joh. Gg., und Cons.	Eschelbacher, Gg., Wtb.	1495	
18. Jan. =	401	Förderer, Sebastian, jg., und Cons.	Hoffmann, Math.	3499	
		Contractenbuch Band 3.			
12. Febr. 1816	3	Becker, Nik., und Cons.	Eschelbacher, Gg., Wtb.	573	
21. Febr. =	9	Reichenburg, Feiber, und Cons.	Hartlieb, Joh., jgst.	970	30
=	19	Leimenfelser, Fried.	Habich, Gabriel	311	
23. Febr. =	29	Wertheimer, Elias, und Cons.	dto.	311	
14 März =	47	Holzinger, Lorenz, und Cons.	Flekenstein, Josef	433	30
15. März =	61	Wagel, Martin	Vogel, Christ., Wtb.	511	
29. März =	67	Hotz, Martin	Gramlich, Joh.	19	
3. März =	127	Brukert, Franz	Förderer, Ant.	400	
21. Okt. =	158	Huber, Joh. Mich., und Cons.	Gebhard, Jos., von Odenheim	320	30
=	161	Hofmann, Ambros, und Cons.	Huber, Franz Anton, von Odenheim	350	30
=	164	Erhard, Fried., und Cons.	Huber, Joh., ledig, von Mainz	313	
8. März 1817	345	Hofmann, Math., Wtb. und Cons.	Hofmann, Math.	1377	
=	353	Lindel, Franz, und Cons.	dto.	757	30
17. Febr. =	409	Eichstätter, Martin	Wittmann, Franz Josef	700	
1. März =	429	Weber, Georg	Förderer, Anton	450	
15. Sept. =	401	Heß, Lehrer, und Cons.	Fellhauer, Frau	51	
	567				
30. März 1818	508	Weikgenannt, Valtin	Weikgenannt, Martin	450	
17. Juli 1817	556	Striegel, Joh., und Cons.	Schmitt, Joh., Wtb.	534	30
15. Sept. =	564	Heinzmann, Michael, und Cons.	Fellhauer, Joh.	275	
24. Sept. =	569	Stadtmüller, And., und Cons.	Janz, Franz Josef	148	30
7. Okt. =	571	Maier, Wolf, und Cons.	Sax, Mich.	464	30
2. Dez. =	583	Liedel, Peter, und Cons.	Scherer, Jos., von Zeuthern	130	45
16. Dez. =	594	Deschner, Mich., Wtb. und Cons.	Lohrer, Joh., von Mingolsheim	70	30
27. Dez. =	601	Heß, Lehrer, und Cons.	Habich, Gabriel	114	
23. Jan. 1818	603	Hammer, Balth., jg., und Cons.	Hammer, Josef	292	45
8. April =	625	Förderer, Fried., und Cons.	Schelling, Chirurg von Philippsburg	334	
		Contractenbuch Band 4.			
4. Juni 1818	1	Hartlieb, Joh.	Hartlieb, Fried., Erben	430	
27. Aug. =	6	Hirsch, Joh., u. Cons.	Huber, Franz Anton, von Odenheim	479	
5. Okt. =	11	Keßler, Mathes, u. Cons.	Kirchgeßner, Lorenz, von Elsenz	205	
23. Sept. =	13	Helfinger, Bal., u. Cons.	Rischard, Josef	30	45
25. Okt. =	19	Bürger, Ph., u. Cons.	Hammer, Joh.	3184	15
4. Juni =	3	Weidner, Joh., u. Cons.	Hammer, Gg., jg.	324	
6. Febr. 1819	64	Brandner, Jos.	Deschner, Sebastian	430	30
21. Jan. =	123	Weikgenannt, Martin	Förderer, Seb., jung	40	
17. Mai =	184	Schorr, Michel	Vögelin, Maria Anna	75	
9. Febr. 1820	235	Gimbel, Gg.	Stokert, David, von Rohrbach	39	
21. März =	253	Hofmann, Seb., 1.	Gimbel, Gg.	525	
		Contractenbuch Band 5.			
7. März 1820	2	Breitner, Jos., u. Cons.	Hotz, Franz	773	15
4. April =	6	Rothermel, Fr., u. Cons.	Förderer, Seb.	400	30
8. Mai =	8	Förderer, Ben., u. Cons.	Holzer, Joh. Gg., Wtb.	200	15
26. Sept. =	12	Hotz, Martin, u. Cons.	Förderer, Joh., Kinder	251	30
28. Okt. =	16	Bender, Joh.	Bürgle, Gg. Andr., in Bruchsal	210	
21. Jan. 1821	18	Förderer, Joh. und Franz	Förderer, Lehrer	89	
8. Febr. =	=	Heß, Lehrer, u. Cons.	dto.	191	15
27. März =	26	Gramlich, Math., u. Cons.	Keßler, Joh., Wtb.	148	30
23. Juli =	28	Hammer, Aug., u. Cons.	Hammer, Kaspar, Kinder	1234	30
24. Okt. =	34	Huber, Martin, u. Cons.	Kibby, Quartiermeister	312	40
=	=	Essenpreiß, Math., u. Cons.	derselbe und Kibby, Cäcilie	437	30
5. März 1822	42	Burkard, Mich., u. Cons.	Eller, Johann Georg, in Kirchheim	461	
=	44	Schantzenbach, Jb., u. Cons.	Müller, Martin, von Stettfeld	70	
3. Juni =	48	Bender, Gg., u. Cons.	Liebler, Joh., von St. Leon	789	30
5. Juni =	50	Kimmling, Jb., u. Cons.	Eitel, Nikol.	183	30
20. Aug. =	54	Gramlich, Franz, u. Cons.	Klesenz, Peter, von Rauenberg	112	30
=	=	Bürger, Franz Anton, u. Cons.	Wachter, Nik., von Mühlhausen	168	30
23. Sept. =	56	Heilig, Joh.	Förderer, Martin, und Heeger, Joh.	18	
2. Okt. =	=	Wolf, Gabriel, u. Cons.	Rieger, Franz Lorenz, von Altwiesloch	130	30
28. Okt. =	62	Wolf, Graubel	Hammer, Joh. Seb.	1050	
24. Jan. 1820	68	Förderer, Joh. Math., u. Cons.	Liedel, Franz Anton	102	
4. April =	70	Bonderheit, Joh., u. Cons.	Bonderheit, Franz Jos.	566	30
=	72	Hofmann, Seb., jg., u. Cons.	Hofmann, Andr., Wtb.	295	30
		Contractenbuch Band 6.			
8. Jan. 1823	2	Hassis, Andr., u. Cons.	Hofmann, Joh., jgst.	1207	30
6. Febr. =	24	Marschall, Joh., u. Cons.	Heß, Lehrer	357	
4. März =	=	Hotz, Jb., u. Cons.	Heeger, Anton	220	45
10. Juli =	28	Weber, Ambros	Körner, Seb.	25	
9. Sept. =	=	Fleckenstein, Bernh., u. Cons.	Fleckenstein, Bernh., Erben	1155	30
16. Sept. =	34	Wims, Phil., u. Cons.	Buchmüller, Martin	326	
2. Okt. =	36	Fellhauer, Andr., Wtb. u. Cons.	Gramlich, Elis.	125	30
15. Okt. =	38	Wertheimer, Gedsch, u. Cons.	Habich, Joh., alt	103	30
=	=	dto.	Nimis, Joh., Wtb.	668	
21. Okt. =	40	Körner, Math., jg., u. Cons.	Förderer, Benedikt	489	
=	42	Becker, Adam, u. Cons.	Pfeiffer, Theresia	149	
11. Dez. =	46	Helfinger, Jb.	Fleckenstein, Michel, Wtb.	201	
15. Jan. 1824	50	Kimmling, Joh., u. Cons.	Heß, Lehrer	192	
24. Jan. =	52	Klotz, Mich.	Besterney, Peter	46	
29. Jan. =	=	Brandner, Josef	Knebel, Joh.	24	30
11. Febr. =	54	Knebel, Elisabetha	Förderer, Seb., Wtb.	200	
29. Jan. = und 19. Febr. =	=	Stegmeier, Geometer, u. Cons.	Stadtmüller, Andr.	975	30
13. April =	62	Werte, Peter	Deschner, Mich., Erben	203	
		Heinzmann, Math.	dto.	400	
				30	
		Grundbuch Band 1.			
15. Mai 1824	3	Erhard, Vogt, u. Cons.	Bender, Gg. Michael, von Mühlhausen	329	30
10. Juni =	11	Bender, Johann	Hassis, Rochus, von Langenbrücken	17	30
=	13	Förderer, Joh.	Förderer, Valtin	40	
24. Juni =	20	Längle, Franz Jos	Förderer, Kath.	43	
12. Okt. =	25	Bender, Joh., u. Cons.	Fleckenstein, Fried., Erben	50	
=	=	Hotz, Martin, u. Cons.	Fleckenstein, Kaspar, Erben	38	30
=	42	Dommert, Peter, von Mingolsheim	Eitel, Michel, Masse	2100	
8. Jan. 1825	49	Weikgenannt, Joh. Martin	Wiedemann, Martin, Wtb.	422	
12. April =	88	Lehn, Rathschreiber	Lohn, Josef	67	
=	91	Lehn, Rathschreiber, u. Cons.	Lohn, Konrad, Erben	51	30
6. Mai =	99	Hofmann, Anton, jgst.	Keßler, Joh. Martin	420	
10. Mai =	104	Nimis, M. A., u. Cons.	Nimis, Joh., Wtb.	263	30
14. Juli =	119	Gros, Bal., u. Cons.	Stadtmüller, Andr.	279	30

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
18. Aug. 1825	125	Seehofer, Joh.	Heß, Lehrer	50	
9. Sept. =	127	Weber, Gg.	Wiedemann, Matth., Wtb.	100	
13. Sept. =	142	Bohner, Jos., u. Cons.	Förderer, Jos., Lehrer	56	30
21. Okt. =	162	Liebler, Joh. Jos.	Liebler, Joh., Erben	1000	
12. Nov. =	187	Förderer, Anton	Germer, Jb.	54	
23. Dez. =	234	Wolf, Gabriel	Bauer, Mich., von Heidelberg	700	
9. Jan. 1826	237	Breitner, Jos., u. Cons.	Germer, Joh. Adam	152	
10. Jan. =	245	Liebler, Jos., u. Cons.	Thiery, Peter, in Bruchsal	326	30
21. Febr. =	302	Scherdel, Joh.	Hotz, Joh.	300	
23. März =	333	Steimel, Jb.	Weis, Peter, von Zeuthern	26	
1. April =	337	Wolf, Wolf, 1.	Michenfelder, Josef, von da	42	
12. Juni =	367	Leimenfelser, Jak., u. Cons.	Förderer, Joh., d. m.	246	
10. Juli =	382	Keßler, Andr., und Cons.	Förderer, Franz Josef, Erben	186	
29. Juli =	386	Habich, Philipp	Fleckenstein, Bernh., Erben	9	
14. Sept. =	393	Förderer, Math., 2. u. Cons.	Schweizer, Franz, von Leutershausen	89	
9. Jan. 1827	488	Leimenfelser, Joh., u. Cons.	Freiherr von Laroche Kinder in Bruchsal	77	
26. März =	533	Fellhauer, Jb.	Traumann, Lazarus, in Schwetzingen	70	
3. April =	535	Schwarz, Math., jg.	Rödler, Andr.	58	
1. Dez. =	642	Keßler, Joh. Martin	dto.	500	
10. Dez. =	645	Liedel, Joh. Ant.	Weisenbach, Joh., in Heidelberg	565	
		Grundbuch Band 2.			
2. Mai 1828	64	Bürger, Franz Anton	Ziegler, Josef	78	30
14. Mai =	83	Lutzeier, Jos., u. Cons.	Knopf, Kath. Barbara	42	30
15. Dez. =	190	Batzler, Jakob, u. Cons.	Stadtmüller, Phil., Wtb.	1023	
29. Dez. =	207	Berk, Josef, Wtb.	Rieger, Apotheker in Heidelberg, als Pfleger des Karl Hecker	310	
20. Febr. 1829	238	Schmitt, Joh. Jos.	Wipfler, Quartiermeister in Bruchsal	220	
17. April =	256	Bender, Gg., u. Cons.	Dörner, Jb., von Schlierbach	195	30
10. Juli =	293	Liedel, Joh., Franz S.	Hauptmann Guyet Wittib in Heidelberg	450	
10. Dez. =	346	Mezger, Joh.	Lochert, Joh., von Mingolsheim	82	

Des Eintrags Datum.	Seite.	Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung. fl.	kr.
29. Juli 1830	498	Knebel, Konrad, u. Cons.	Willmann, Franz Josef	256	30
30. Okt. =	573	Nimis, Joh.	Braun, Jos., von Malsch	116	
15. Nov. =	575	Benz, Peter Ad., u. Cons.	Benz, Anton, in Karlsruhe	60	
		Grundbuch Band 3.			
15. April 1831	4	Fellhauer, Seb.	Weikgenannt, Valtin	20	30
10. Mai =	35	Deschner, Math., u. Cons.	Weinmann, Joh., ledig, von Wiesenbach	193	
4. Juli =	69	Deschner, Gg., u. Cons.	Deschner, Seb., Erben	1154	30
18. Aug. =	88	Maier, Maier	Nathan, Daniel, in Mannheim	130	
9. März =	91	Förderer, Benedikt, u. Cons.	Epler, Karoline und Philippine, in Schwetzingen	1487	
28. Nov. =	149	Essenpreiß, Gg.	Rabold, Elis., von Ubstadt	50	
7. Dez. =	150	Förderer, Fr.	Bürger, Andr.	400	
14. Jan. 1832	215	Ullrich, Daniel	Knopf, Thomas, von Malsch	33	
18. Jan. =	242	Bender, Jb.	Engelhard, Verwalter	240	
=	=	Schorr, Joh. Gg.	dto.	265	
=	244	Fellhauer, Barthel	Wengel, Philipp, Wtb. in Heidelberg	120	
31. Jan. =	273	Habich, Phil. Jb., u. Cons.	Wiedemann, Franz Anton	244	
26. März =	314	Wolf, Wolf, 1.	Hofmann, Andr., jg., Wtb.	55	
30. Juli =	421	Gramlich, Konr., u. Cons.	Grammlich, Franz Anton	78	
11. Aug. =	430	Buchmüller, Jos., 2., u. Cons.	Fleckenstein, Joh. Gg., Erben	28	
31. Okt. =	475	Deschner, Joh., u. Cons.	Ziegler, Jb., in Heidelberg	122	
12. Dez. =	540	Jung, Mich.	Kiedel, Jos., in Odenheim	32	
15. Dez. =	545	Becker, Nik., u. Cons.	Walter, Franz, in Philippsburg	280	30
21. Dez. =	555	Erhard, Fried., u. Cons.	Buchmüller, Martin	252	
22. Dez. =	562	Dammert, Peter	Walter, Franz, in Philippsburg	93	
15. Jan. 1833	591	Rödler, Nik., u. Cons.	Stegmüller, Nik., von St. Leon	577	
12. Febr. =	608	Liedel, Phil. Jb.	Nimis, Joh.	900	
1. März =	628	Dammert, Peter, u. Cons.	Kibby, Jos., in Karlsruhe	171	
16. März =	644	Hammer, Math., u. Cons.	Förderer, Peter, ldg., Wtb.	155	
20. März =	646	Herrmann, Frz., u. Cons.	Hanf, Joh. Gg., von Schwarzach	151	
4. April =	667	Keßler, Martin	Liedel, Seb.	95	

Z.h.951. So eben erschien und ist in der **G. Braun'schen Hofbuchhandlung** in **Karlsruhe** zu haben:

Strafprozeßordnung
für das
Großherzogthum Baden.
Amtliche Ausgabe.
Preis 42 kr.

Z.h.923. Nr. 2420. Lörrach.

Wiesenthal-Bahn.

Die Herren Aktionäre werden auf Dienstag den 24. Mai, Nachmittags 3 Uhr, zu der V. ordentlichen Generalversammlung in den Saal des Gasthofes zum Hirschen in Lörrach ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:
1) Mittheilung des Protokolls vom 19. Mai v. J.;
2) Wahl der Stimmenzähler;
3) Behandlung des Jahresberichts der Direktion;
4) Bericht der Rechnungsrevisoren und Wahl derselben für die laufende Rechnungsperiode;
5) Erneuerungswahl des Verwaltungsraths und des Präsidenten.

Die Zutritts- sowie Fahrkarten können gegen Hinterlage der Aktien gelöst werden
in Basel bei Herrn Bischoff zu St. Alban,
= Lörrach = = M. Pflüger,
= Schopfheim = = C. W. Grether,
bei welchen ebenfalls der gedruckte IV. Jahresbericht der Direktion, vom 21. l. M. an, in Empfang genommen werden kann.

Lörrach, den 13. Mai 1864.

Direktion der Wiesenthal-Bahn.

Z.h.950. Heidelberg.

Zu verpachten

ein **großes Hofgut** mit Herrschaftshaus und großartigen Oekonomiegebäuden, nebst ca. 900 badischen Morgen vorzügliches Ackerfeld, 300 " " meist Wässerwiesen, Schäfereirecht zu 12- bis 1500 Stück Schafe und Jagdrecht. Pachtzeit 14 Jahre. Näheres bei Agent **Johann Müller, Heidelberg.**

Z.h.952. Diersburg.

Guts-Verkauf.

In **Diersburg**, Eisenbahnstation Niederschopfheim, verkauft die dortige Gutsverwaltung aus freier Hand ein geschlossenes Hofgut von ungefähr 140 Morgen, bestehend: aus circa 27 Morgen Ackerland, 38 Morgen Wiesen, 9 Morgen Weinbergen und 65 Morgen völlig haubarem Wald. Die Gebäude sind groß und ganz neu hergestellt, das Gut in bestem Zustand, mit sehr vielen Obstbäumen.

Z.h.884. St. Blasien.

Soumissionsvergebung.

Die an den Staatsgebäuden des Domänenverwaltungsbezirks St. Blasien genehmigten Bauarbeiten sollen im Soumissionswege in Akkord vergeben werden, als:

1) St. Blasien
   a. Zinkdeckerarbeit auf der Kirche mit 408 fl. 47 kr.
   b. Schindeldeckerarbeit auf der Gottesackerkapelle . . . . . 77 fl. 6 kr.
   c. Pflästererarbeit auf der Meierei Glashof . . . . . 50 fl. 58 kr.
2) Todtmoos
   a. Steinhauerarbeit bei der Kirche mit . . . . . 138 fl. 58 kr.
   b. Zimmerarbeit beim Pfarrhaus . 105 fl. 7 kr.
   c. Schindeldeckerarbeit beim Pfarrhaus . . . . . 221 fl. 5 kr.
3) Urberg
   Schindeldeckerarbeit beim Pfarrhaus mit . . . . . 50 fl. 16 kr.

Die betreffenden Handwerksmeister werden eingeladen, die hierüber aufgestellten Kostenanschläge auf diesseitigem Geschäftszimmer einzusehen, und ihre schriftlichen Angebote längstens bis 20. Mai d. J., an welchem Tage, und zwar Vormittags 10 Uhr, die Vergebung stattfindet, anher einzureichen.

St. Blasien, den 10. Mai 1864.

Großh. Domänenverwaltung.
Feederle.

Z.g.862. Nr. 5139. Konstanz. (Schuldenliquidation.) Gegen die Handelsgesellschaft Schmidt & Walcher dahier und deren offene Theilhaber Jakob Schmid dahier, Heinrich Walcher dahier und Kaspar Schmid in Höngg (Kantons Zürich) haben wir, vorbehaltlich der Bestimmung des Tags des Ausbruchs des Zahlungsunvermögens, die Gant erkannt, und zum Schuldenrichtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt auf

Mittwoch den 8. Juni d. J.,
Vormittags 8 Uhr,

angeordnet.

Es werden deßhalb alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die geltend gemacht werden wollen, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, und sollen Borg- und Nachlaßvergleiche versucht werden, wobei bemerkt wird, daß in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger werden zugleich aufgefordert, einen dahier wohnenden Einhändigungsgewalthaber in besonderer öffentlicher Urkunde aufzustellen, oder zu erklären, daß sie die Aufstellung dem Gerichte überlassen, widrigens alle Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie dem betreffenden Gläubiger eröffnet oder eingehändigt wären, nur an der Gerichtstafel angeschlagen würden.

Konstanz, den 11. Mai 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
Heiß.

Z.h.918. Nr. 4619. Staufen. (Schuldenliquidation.)

Auswanderung betr.

Der vor mehreren Jahren nach Nordamerika gereiste August Tröscher von Ehrenstetten hat nachträglich um Auswanderungserlaubniß nachgesucht.

Wir haben deßhalb Tagfahrt zur Schuldenliquidation auf

Mittwoch den 25. d. M.,
früh 9 Uhr,

anberaumt, in welcher etwaige Forderungen um so gewisser anzumelden sind, als sonst nicht mehr zur Befriedigung verholfen werden könnte.

Staufen, den 11. Mai 1864.

Großh. bad. Bezirksamt.
Metzger.

Z.g.873. Nr. 8473. Karlsruhe. (Aufforderung.) Die Karoline Vieser von Lahr, 21 Jahre alt, ledige Dienstmagd, ist der zum Theil unter dem Erschwerungsgrund §. 385, Ziff. 12 verübten Entwendung von Kleidungsstücken, zum Nachtheil der Karoline Roßmann von Neufreistett, im Betrag von 9 fl. 32 kr., zum Nachtheil der Elisabetha Raimann von hier von 1 fl. 54 kr., der Louise Holzwarth von Sindelfingen zu 5 fl. 36 kr., damit des ersten Rückfalls in den gemeinen Diebstahl angeschuldigt.

Dieselbe ist flüchtig und wird aufgefordert, sich binnen 14 Tagen bei dem diesseitigen Untersuchungsgerichte zu stellen, widrigenfalls Erkenntniß nach Lage der Akten ergeht.

Zugleich bitten wir, die Karoline Vieser im Betretungsfall anher abzuliefern.

Karlsruhe, den 14. Mai 1864.

Großh. bad. Stadtamtsgericht.
v. Blittersdorff.
vdt. Frank.

Z.g.872. Karlsruhe. (Aufforderung und Fahndung.) Der ledige Schlosser Wilhelm Steinhauer von Karlsruhe, 23 Jahre alt, ist des Betrugs zum Nachtheil der Christine Morlock von Stein, im Betrag von 134 fl. 15 kr., welchen die Beschädigte im Wege der Anschließung begehrt, angeschuldigt. Derselbe ist flüchtig und wird aufgefordert, sich

binnen 14 Tagen

diesseits zu stellen, widrigenfalls Erkenntniß nach Aktenlage ergeht.

Zugleich bitten wir, denselben im Betretungsfall anher abzuliefern.

Signalement: Größe, 5' 9"; Statur schlank; Gesichtsform, rund; Farbe, gesund; Haare, schwarzbraun; Stirne, hoch; Augen, blau; Augenbrauen, braun; Nase und Mund, spitz; Kinn, rund; Zähne, gut.

Karlsruhe, den 14. Mai 1864.

Großh. bad. Stadtamtsgericht.
v. Blittersdorff.

Z.g.868. Nr. 3873. Adelsheim. (Bekanntmachung.) Nachträglich zu dem diesseitigen Ausschreiben vom 2. d. M., Nr. 3546, in Nr. 106 dieses Blattes, wird bekannt gemacht, daß auch das Vermögen des Angeschuldigten mit Beschlag belegt wurde. Adelsheim, den 13. Mai 1864. Großh. bad. Amtsgericht.
Rauch.

Z.g.869. Nr. 2975. Ettlingen. (Urtheil und Fahndung.) In Untersuchungssachen gegen Christoph Müller von Mittelmutschelbach, wegen Diebstahls, erging unterm 27. April d. J., Nr. 1875/76, von großh. Hofgericht des Mittelrheinkreises folgendes Urtheil:

Christoph Müller von Mittelmutschelbach sei der Entwendung einer Kuh, im beiläufigen Werth von 80 fl., aus dem Stalle des Franz Ignaz Mackroth von Reichenbach, damit eines unter dem bezeichneten Erschwerungsgrunde verübten gemeinen Diebstahls und zugleich des Rückfalls in dieses Vergehen für schuldig zu erklären, und deßhalb zu einer durch vierzehn Tage Hungerkost und acht Tage Dunkelarrest geschärften Kreisgefängnißstrafe von sechs Monaten, sowie zur Tragung der Kosten des Strafverfahrens und der Urtheilsvollstreckung zu verurtheilen.

Vorstehendes Urtheil wird dem Angeschuldigten, dessen dermaliger Aufenthaltsort nicht konnte ermittelt werden, hiermit öffentlich verkündet. Zugleich werden die zuständigen Behörden ersucht, auf Christoph Müller zu fahnden und ihn im Falle der Betretung gefänglich hieher verbringen zu lassen. Derselbe ist 21 Jahre alt, von schlanker Gestalt, blühenden Aussehens, mißt etwa 5' 5" und hat braune Kopfhaare.

Ettlingen, den 6. Mai 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
Stein.

Z.g.852. Nr. 7252. Karlsruhe. (Bekanntmachung.) Taglöhner Karl Wunsch von hier, welcher auf die öffentliche Aufforderung vom 20. November 1862, Nr. 13,883, über seinen Aufenthalt keine Nachricht anher gelangen ließ, wurde am 30. November v. J. für verschollen erklärt und dessen Vermögen den erbberechtigten Verwandten gegen Sicherheitsleistung in fürsorglichen Besitz gegeben.

Karlsruhe, den 12. Mai 1864.

Großh. bad. Stadtamt.
v. Neubronn.

Z.h.812. Donaueschingen. (Erledigte Gehilfenstelle.) Die diesseitige zweite Gehilfenstelle ist erledigt und soll binnen 3 Monaten mit einem im Amts- und Wasser- und Straßenbau-Kassen-Rechnungswesen geübten Gehilfen wieder besetzt werden. Gehalt 400 fl.

Die Bewerber wollen unter Vorlage der Zeugnisse sich in Bälde anher melden.

Donaueschingen, den 7. Mai 1864.

Großh. Obereinnehmerei.

Z.g.848. Neckargemünd. (Erledigt Stelle.) Eine dahier auf den 1. September erledigte, mit einem Gehalt von vierhundert Gulden verbundene Aktuarsstelle wird anmit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Neckargemünd, den 13. Mai 1864.

Großh. bad. Amtsgericht.
Thilo.

Z.h.861. Warthausen bei Biberach (Württemberg).

Für Wollen-Spinnereien

Wegen Aufgabe meines Spinnerei-Geschäftes bringe ich am
Donnerstag den 19. Mai d. J., Morgens 9 Uhr,
meine vollständige Einrichtung, bestehend in
8 Droussetten, 5 Contennes, 2 Wölfen, Feinspinn-, Zwirn-, Reinigungs-, Schleif- und Centrifugal-Maschinen, Garnpressen, Haspeln und sonstigen **Spinnerei-Requisiten,**
im Wege der öffentlichen Versteigerung gegen baare Bezahlung zum Verkauf.

Die Droussetten sind im besten Zustande und in letzter Zeit größtentheils frisch beschlagen worden, die Feinspinn-Maschinen bestehen in 6 Wagen mit 80 und 1 Wagen mit 180 Spindeln, sämmtlich mit Wassertrieb; wozu freundlichst einladet

Warthausen bei Biberach (Württemberg), den 9. Mai 1864

Bernhard Staib.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.